

ZYPRESSEN-WOLFSMILCH (*Euphorbia cyparissias*)

FAMILIE: Wolfsmilchgewächse (*Euphorbiaceae*)

WEITERE NAMEN: Tannenwolfsmilch, Eselskraut, Warzengras



STANDORT: trockenwarme, meist kalkhaltige Magerrasen, auf Böschungen.

VORKOMMEN: von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen; in den Alpen bis 2200 m Seehöhe.

WUCHSHÖHE: bis zu 30 cm.

STÄNGEL: es stehen mehrere Stängel beisammen; aufrecht, kahl, nur durch den Blütenstand oder durch Seitenzweige verästelt und dicht beblättert.

KEIMBLÄTTER: schmal-oval, oft blaugrün.

LAUBBLÄTTER: sitzend, linealisch, 10-30 mm lang und 1,5 bis 3 mm breit, am Grund etwas verschmälert, 1-nervig, kaum Adern sichtbar, glatt, kahl. Die Laubblätter der sterilen Seitenzweige sind deutlich schmaler.



BLÜHZEIT: Juni bis Mai, manchmal bis in den Sommer hinein und im Herbst vereinzelt nochmals.

BLÜTE: Die Scheindolde ist vielstrahlig und die einzelnen Doldenstrahlen sind mehrmals gabelästig verzweigt. Die Blütenhülle ist kurz gestielt, glockig und am Grund dicht und fein weiß behaart. Die Drüsen sind honiggelb, halbrund bis nierenförmig. Der Blütenstand riecht stark nach Honig.

FRÜCHTE/SAMEN: Die aufgerichtete Frucht ist gestielt, kugelig mit 3 tiefen Furchen, 3-teilig aufspringend, einsamig. Der graue Samen ist zylindrisch, glatt und an beiden Enden stumpf.

LEBENSDAUER: ausdauernd.

BESONDERHEITEN: Die Pflanze ist stark giftig.

Früher wurden die Wurzeln und deren Rinde als abführendes Mittel verwendet. Alle Pflanzenteile, die Milchsaft enthalten, sind giftig. Der Giftstoffgehalt wird durch Trocknung nicht verändert. Wenn Tauben die Samen fressen, bekommen diese einen Ausschlag, die so genannten Pocken.

BEDEUTUNG

Im Haus- und Kleingarten nur in Randbereichen und an Böschungen.

ZEIGERWERTE

Die Zypressen-Wolfsmilch zeigt trockene Standorte an und ist häufiger auf stickstoffarmen Böden zu finden.

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten:

Die Pflanze ist Zwischenwirt des Erbsenrostes (*Uromyces pisi*). Sie blüht bei Befall nicht mehr und ihre



sind Blätter anstelle schmal-linealisch, breit-eiförmig. Auf den Blattunterseiten befinden sich dann die Pusteln des Rostpilzes (Äzidiosporenlager).

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.
Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.